

## BUCHBESPRECHUNGEN

## ERLESENES

**GEBERT, J. (2006): Die Sandlaufkäfer und Laufkäfer von Sachsen. Teil I (Carabidae: Cicindelini – Loricerini). Beiträge zur Insektenfauna Sachsens Band 4.** - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 10, 180 Seiten.

Dieses inhaltlich ausgezeichnete und reich bebilderte Werk kann jedem Entomologen und auch dem interessierten Laien nur wärmstens empfohlen werden. Einleitend werden die geschichtlichen Hintergründe der Landesbegrenzung und des entomologischen Sammelns in Sachsen kurz beleuchtet, um dann zur Ökologie der Laufkäfer und zur Eignung dieser Organismengruppe als Bioindikator bzw. Biodeskriptor umfangreichere Ausführungen zu machen. Die aktuelle Datenlage, die verschiedenen Quellen und die Wege der Erfassung werden genau belegt, sodass der Leser ein sicheres Gefühl für die Gründlichkeit erhält, mit der hier recherchiert wurde. Sehr wertvoll ist auch der Abschnitt über die Naturräumliche Gliederung Sachsens von O. BASTIAN. Nach dem Abschnitt zu Gefährdung und Schutz der sächsischen Laufkäfer folgt dann der eigentliche Hauptteil, in dem die einzelnen Arten in systematischer Folge abgehandelt werden. Neben kurzen Literatur-Quellenangaben und einer einfachen kurzen Status-Symbolik zur Gefährdung-Situation wird jede Art mit hervorragenden Fotos abgebildet; Phänogramm, Höhenstufung und Verbreitungskarte in Sachsen (in Farbe) werden mitgeteilt und dann im Text konkrete Angaben zu Aktivität und Habitatwahl, Biologie und Lebensweise u. a. gemacht. Es folgt die Auflistung der Fundangaben und ein Symbolfeld, in welchem das Vorkommen in den benachbarten Gebieten (Polen, Tschechien, Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Berlin, Brandenburg) dargestellt ist. Vorangestellt ist eine komplette Artenliste, die 387 Laufkäfer-Arten für Sachsen aufführt, dazu werden kritische Kommentare zu einer Reihe bemerkenswerter oder fraglicher Nachweise gegeben. Es ist nur zu hoffen, dass diese sehr aufwendige und kostenintensive Form der Gestaltung auch bei den noch folgenden Teilen beibehalten werden kann, dafür wünschen wir dem Autor und den Herausgebern weiterhin eine gute Hand und viele interessierte Käufer.

GERD MÜLLER-MOTZFELD

**Der Schöpfer der Welt war ein Käfer (Col., Hydrophilidae)**

In den Schöpfungsmythen der Welt vermischen sich ernste und lustige Begebenheiten, spirituelle und makaber-abgründige. In europäischen, asiatischen und afrikanischen Kulturen waren in der Regel verschiedenste Götter für die Schöpfung zuständig. Für die Indianer aber, in deren Glauben alle Elemente der Natur eine Seele haben, stellten sich Tiere und Pflanzen der Herausforderung: Sie erschufen die Welt und brachten den Menschen die Kulturgüter; der Erde und den Lebewesen gegenüber galt Achtung wie nahen Verwandten, Ehrfurcht wie dem Großen Geist.

Weit verbreitet bei verschiedenen Indianerstämmen Nordamerikas ist eine Geschichte, bei der ein Tier, der sogenannte Erdtaucher, versucht, zum Meeresgrund zu tauchen, um Material für eine feste Erde zu gewinnen. Diese Aufgabe können Enten, Seetaucher, Blesshuhn, Nerz, Bisamratte, Rabe, Adler oder Falke übernehmen. Zuweilen spielen drei Gestalten eine wichtige Rolle im Geschehen: Biber, der Baumeister, Schildkröte, die Mutter und Wasserkäfer, der Schwimmer. – Ja, es gibt es einen Schöpfungsmythos, in dem einem Käfer die Hauptrolle bei der Erschaffung der Erde zukommt!

Die Cherokee glaub(t)en, dass am Anbeginn alle Lebewesen im Himmel Galun'lati wohnten. Nach einiger Zeit aber war das Himmelsgewölbe von Menschen und Tieren überfüllt, und jemand fragte, was unter dem Ozean sei, den sie von oben her sahen. Schließlich erklärte sich Dayuni'si, des Biber's Enkel, der kleine Wasserkäfer, bereit, die Sache zu erkunden. Nachdem er vom Himmelszelt herabgefliegen war, schwirrte er in verschiedenen Richtungen übers Wasser, konnte aber keinen Rastplatz finden. Der Wasserkäfer tauchte zum Grund des Ozeans, wühlte etwas Schlamm auf und brachte ihn herauf. Das Schlammwölkchen begann zu wachsen und wuchs und wuchs, es streckte sich nach allen Seiten, bis die Insel entstand, welche wir die Erde nennen ...

So steht es aufgeschrieben in der inzwischen 23. Auflage von „Cherokee Legends and the Trail of Tears“ Die Ausstellung im Museum des Indianerstammes in Cherokee, North Carolina, wird mit einem Trickfilm eröffnet, der den hier nur anfänglich wiedergegebenen Mythos in voller Länge zeigt. Der Käfer wird darin tatsächlich als eine Art Kolbenwasserkäfer dargestellt!

Alles Leben unseres Planeten stammt aus dem Wasser – darin liegt eine Weisheit der Legende, und ist es nicht eine wunderbare Übereinstimmung, daß der „Schöpfer der Erde“ der „das Wasser liebende“ heißt, zur Familie namens Hydrophilidae gehört?

**Literatur (Auswahl):**

- COTTERELL, A. (Hrsg.) (2004): Mythologie – Götter, Helden, Mythen. - Parragon, Köln.  
 MARX, H. (1999): Das Buch der Mythen aller Zeiten aller Völker. - Styria Graz, Wien, Köln und Diederichs, München.  
 UNDERWOOD, TH. B. (2002): Cherokee Legends and the Trail of Tears. - Cherokee Publ., Cherokee (NC).

U. HORNIG

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Hornig Uwe

Artikel/Article: [Erlesenes. Der Schöpfer der Welt war ein Käfer \(Col., Hydrophilidae\).  
124](#)